

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 330. Die 'Lodz Volkszeitung' erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Wie leben die Arbeitslosen?

4, 5 Personen auf ein Zimmer. — 3 Personen auf ein Bett. — 1 Mantel für 3 Kinder. — 25 Prozent Kinder kommen hungrig zur Schule.

Eine Folge des Wirtschaftselends sind die starke Abnahme des Bevölkerungszuwachses...

Welch grauenhaftes Leben viele Millionen Einwohner in Polen führen müssen...

Beide Verfasser betonen ganz besonders, daß zur Verteilung der Lage nicht so sehr die Zahl der Arbeitslosen in Frage kommt...

Betreffs der Wohnungslosigkeit heißt es, daß von ihr beispielsweise fast ganz Warschau erfaßt wird.

Um zu leben, vermietet man alle Ecken, Betten, Diegestätten usw.

Es gibt Zimmer, wo außer der Familie noch sieben Untermieter wohnen!

Nur ein Zwölftel dieser Leute (in Warschau) kann sich den Luxus eines eigenen Bettes leisten!

Man schläft sonst, wo Platz ist: auf Stühlen, auf dem Fußboden, Kohlenhaufen und sogar auf den Höfen.

Wie groß das allgemeine Elend ist, zeigt die Zahl über die durchschnittliche Belegung der Ein-Zimmerwohnungen: 4,5 Personen!

Die Mehrzahl dieser sogenannten Wohnungen kennt keine Aborte (86 Prozent), keine Wasserleitungen und Ausgüsse.

Hat man irgendwie Geld verdient, so ist zuerst die Miete zu bezahlen; das Essen kommt erst in letzter Linie.

Wie sich die Unterernährung auswirkt, geht daraus hervor, daß 25 Prozent der Kinder hungrig zur Schule kommen...

Und die Bekleidung?

Nach den Möbeln sind wichtige Kleidungsstücke verkauft worden, um sich über Wasser zu halten.

So kommen nach den Angaben des Buches auf je 100 Personen arbeitsloser Familien nur 46 Stühle, 34 Betten, 2 Kanapes, 89 Löffel, 75 Gabeln, 65 Messer usw.

Und 30 Prozent der Untersuchten haben nur soviel Unterwäsche wie sie gerade am Körper haben...

Und wie sehen diese Sachen meistens aus!

Kalt ist es draußen, kalt sind die Wohnungen; hungrig der Magen.

Schreien mitten unter den hungernden und frierenden

Menschen jeder 5. Säugling stirbt, jede 2. Frau hat eine Fehlgeburt...

So leben in Dorkow bereits 7 Prozent Familien von der Prostitution ihrer weiblichen Mitglieder.

Den Tragödien schließt sich ferner eine steigende Zahl der Selbstmorde und Verbrechen an.

Verbrauch und Arbeitslosigkeit.

Den Daten des Statistischen Hauptamtes ist zu entnehmen, daß im Bergbau, Hüttenwesen und in der weiterverarbeiteten Industrie am 1. Januar 1929 — 862 600 Arbeiter beschäftigt waren...

Rote Mehrheit im Genfer Staatsrat.

Die sozialistischen Wählerfolge in der Schweiz.

Genf, 28. November. Bei den Wahlen zum Genfer Staatsrat errangen die Sozialisten vier von den sieben Mandaten...

Bei den vor kurzem abgehaltenen Großratswahlen hatten die Sozialisten nur 45 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten...

Zum erstenmal hat damit ein Schweizer Kanton eine sozialistische Mehrheit. Unter den Gewählten ist auch Staatsrat Nicole.

Durch den neuerlichen glänzenden Wahlsieg haben die Genfer Genossen die Mehrheit im Genfer Staatsrat, in der Kantonsregierung, errungen.

brauch um 11 900 Hektoliter, der Walzeisenverbrauch um 203 610 Tonnen...

Das Programm des Arbeitsfonds.

26 Millionen Zloty für Lebensmittel — 12 Millionen Zloty für Häuserbau.

Die Leitung des Arbeitsfonds hat das Programm über die Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel für das Wirtschaftsjahr 1934/35 festgelegt.

Die Streikbewegung im Jahre 1932.

Arbeitsentgang: 2 107 628 Arbeitstage.

Die Mitteilungen des Statistischen Hauptamtes enthalten die Bilanz der Streiks und Aussperrungen für 1932.

Kommunistenverhaftungen in Wien.

Wien, 28. November. Die Polizei hat in den letzten Tagen 8 ausländische Kommunisten festgenommen.

KARL BENNDORF'S SEIFE

wird schon seit dem Jahre 1868 aus den allerbesten Rohstoffen hergestellt, und ist im Gebrauch die sparsamste und somit die billigste WASCHEIFE

Sertill- und Haus-Seifenfabrik
Kodz, Bpowastraße 80, Telephon 149-53

Das deutsch-polnische Roggenabkommen unterzeichnet.

Am 25. d. Mts. wurde das am 20. November paraphierte deutsch-polnische Abkommen über die gegenseitige Regelung der Roggen- und Roggenmehlausfuhr in Berlin unterzeichnet, und zwar von deutscher Seite von dem Leiter des Ernährungs- und Landwirtschaftsministeriums Moriz und von polnischer Seite von dem polnischen Gesandten in Berlin Lipiski.

Berlin, 28. November. Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Roggenabkommens empfing Volksernährungsminister Darre den polnischen Gesandten Lipiski. Die Unterredung verlief in freundschaftlichen Formen.

Mit der Heke muß aufgehört werden.

Ein Artikel über die „Deutsch-polnische Verständigung“.

Professor Studnicki schreibt im Wilnaer „Slowo“ über das Thema „Deutsch-polnische Verständigung“. Er geht von der Feststellung heraus, daß die „deutsch-polnische Verständigung in den objektiven wirtschaftlichen und politischen Bedingungen beider Staaten liegt“. In wirtschaftlicher Hinsicht entscheide die wirtschaftliche Konjunktur in Deutschland. Die großen politischen Fragen, wie Anschluß, Rückgabe der Kolonien, Gleichberechtigung sind für Deutschland unbedingt von größerer Bedeutung als die Frage des Korridors. Ueber die Lage der deutschen Minderheit in Polen erklärt Studnicki: „Unsere (die polnische) Politik der deutschen Minderheit gegenüber muß einer Revision und Besserung unterzogen werden.“ Gerade die deutsche Minderheit in Polen könne als Bindeglied zwischen den beiden Ländern eine bedeutsame Rolle spielen. Zum Schluß heißt es: „Die Besserung der Beziehungen zwischen Polen und dem Deutschen Reich muß eine freundschaftliche Behandlung Polens in der deutschen Presse hervorrufen und mit der deutschfeindlichen Heke in der polnischen Presse ein Ende machen. Dies wiederum muß auch das Verhältnis der deutschen Minderheit zu Polen günstig beeinflussen.“

Die Brest-Verurteilten im Gefängnis.

Während, wie berichtet, der Abg. Ciomosz und Dr. Putel am Sonntag festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert wurden, haben die Abgeordneten Barlicki, Dubois und Mastel gestern bereits den vierten Tag im Nototomer Gefängnis in Warschau zugebracht. Sie sind jeder in einer besonderen Zelle untergebracht. Nur bei dem täglichen Spaziergang von einer Stunde können sie ein wenig miteinander sprechen. Die Zeit in den Zellen verbringen sie größtenteils mit dem Lesen von Büchern und Zeitungen. Vorläufig haben sie noch ihre Zivilkleidung an und es ist nicht bekannt, ob sie gezwungen werden, Gefängniskleidung anzulegen. Familienbesuche dürfen sie noch nicht empfangen, da das Gefängnisreglement solche Besuche erst einen Monat nach der Einlieferung ins Gefängnis zuläßt.

Italienischer Kellnerstreik in Warschau.

Im größten Kaffeehaus Warschaws von Cardelli sind die Kellner und Kellnerinnen vorgestern in den italienischen Streik getreten, weil ihnen die Kaffeehausleitung das zugesagte Gehlohn von 1.50 Zl. pro Tag nicht auszahlte sowie wegen des Fehlens eines Speiseraums und eines Garderobenraumes für die Kellner. Die Kellner nahmen an einem Tisch Platz und lehnten die Bedienung der Gäste ab. Als die Kaffeehausleitung den Betrieb schließen wollte und die Kellner zum Verlassen des Kaffees aufforderte, kamen sie dieser Aufforderung nicht nach. Von der Kaffeehausleitung herbeigerufene Polizei schritt nicht ein, da sich die Kellner ruhig verhielten. Darauf wurde die Beheizung abgestellt, das Licht gelöscht und das Kaffee geschloffen. Die Kellner verblieben die ganze Nacht ohne Licht im ungeheizten Kaffee. Als die Kellner der anderen Gastwirtschaften von dem Streik erjahren, brachten sie ihren streikenden Kollegen Essen, doch macht die Leitung des Cardelli-Kaffees Schwierigkeiten. Insgesamt streikten 16 Kellner und 11 Kellnerinnen.

Eine neue Flut von Gesetzesprojekten.

Die Regierungspresse kündigt eine neue Flut von Gesetzesprojekten an, die vom Ministerrat im Monat Dezember beschlossen und dem Sejm noch im Laufe der gegenwärtigen Budgetsession zur Bestätigung eingereicht werden sollen. Man sagt, daß die Zahl dieser Gesetzesprojekte mindestens 60 betragen wird.

Neues Schreckensurteil der Nazi-Justiz.

10 Kommunisten zum Tode verurteilt.

Deffau, 28. November. Nach viereinhalbstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Biermann, im Hedlinger Kommunistenprozeß am Dienstag abend das Urteil. 10 der Angeklagten wurden zum Tode verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

In der Begründung des Urteils heißt es u. a.: Die in der Wäschküche von Zahlmann versammelten Kommunisten haben hier die Verabredung getroffen, einen Feuerüberfall auf die Nationalsozialisten vorzunehmen und zu diesem Zweck sind zwei der Teilnehmer hinausgeschickt worden. Sie haben dort Posten gesetzt und dann das Herannahen der Nationalsozialisten gemeldet. Das Gericht hat festgestellt, daß von den 10 Angeklagten Gast und Schrage geschossen haben. Die anderen haben zwar nicht geschossen, aber sie haben die Tat ebenfalls gewollt. Sie mußten deshalb sämtlich als Mittäter verurteilt werden.

Hingerichtet!

Breslau, 28. November. Auf dem Hofe des hiesigen Gefängnisses wurde heute der Arbeiter Kurt Gerber hingerichtet, der zum Tode verurteilt worden war, weil er während eines politischen Zusammenstoßes einen SA-Mann getötet haben soll.

Der Reichstagsbrandprozeß.

Zwei weitere Kriminalbeamte sagen über die kommunistische Partei aus.

Leipzig, 28. November. Außer Polizeikriminalrat Heller wurden heute im Reichstagsbrandstifterprozeß noch zwei Kriminalbeamte vernommen, die zu den am

Montag ausgeführten Einzelfällen nähere Angaben machten.

Die Verhandlung begann mit weiteren Mitteilungen des Kriminalpolizeirats Heller vom Polizeipräsidium Berlin über die Schreibweise der „Roten Fahne“ in den Monaten Januar, Februar und März dieses Jahres. Auch besondere Zwischenfälle in dieser Zeit waren in der Aussage miteinbezogen, so u. a. die Ereignisse in Königsberg im September 1932.

Die Kriminalkommissare Schäfer-Frankfurt a. M. und Brojin-Düsseldorf befanden, daß Ende 1932 und Anfang 1933 in den kommunistischen Versammlungen lebhaft Propaganda für die proletarische Revolution gemacht worden sei.

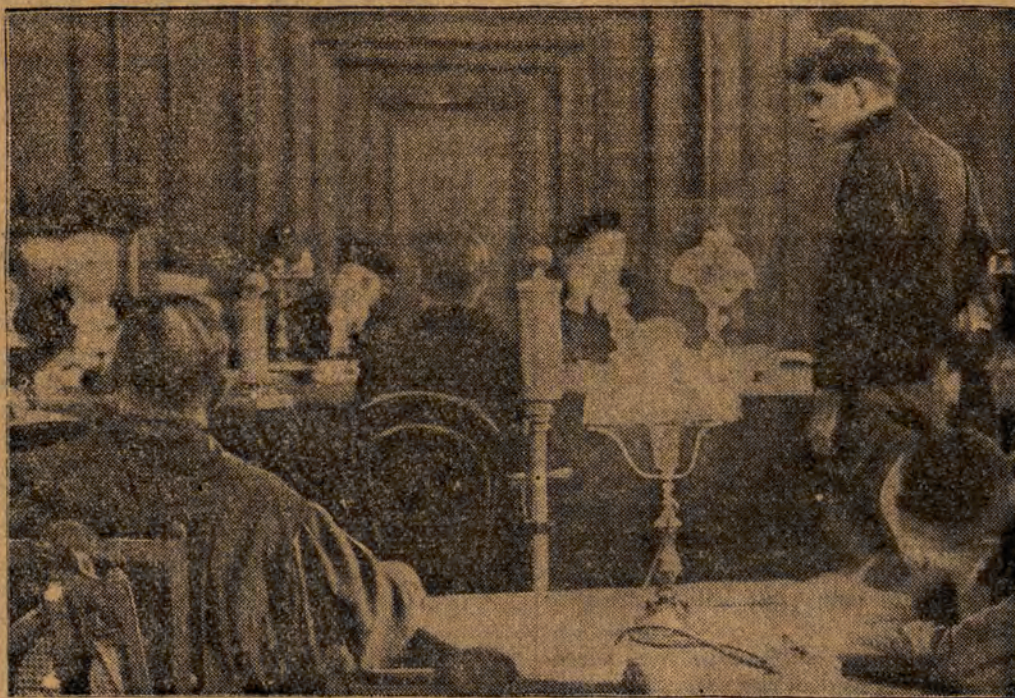
Die weitere Zeugenvernehmung wurde auf Mittwoch vertagt.

Kein weltlicher Schwur mehr in Deutschland.

Berlin, 28. November. Das Gesetz zur Erichwörung der Eide schafft die weltliche Schwurform ab.

Dr. Steidle zieht sich zurück.

Wien, 28. November. Nach einem Bericht aus Innsbruck wird Landesrat Dr. Steidle seine Stellung als Sicherheitsdirektor von Tirol niederlegen. Bekanntlich haben verschiedene Vorfälle, die auf die Tiroler Heimwehren zurückgehen, auch in Wien mißliebige Aufsehen erregt. Dr. Steidle hat bereits in seiner Eigenschaft als Bundeskommissar für Propaganda eine Vortragsreise nach Basel angetreten. Er ist Dienstag nachmittag in Basel eingetroffen.



Lubbe will verurteilt werden

Der Wiederbeginn des Reichstagsbrand-Prozesses in Leipzig brachte zur allgemeinen Ueberraschung wiederum ein völlig verändertes Verhalten von der Lubbe. Lubbe gab plötzlich unaufgefordert lange Erklärungen ab, aus denen hervorging, daß er verurteilt werden wolle. — Von der Lubbe während seiner fünfständigen Ausführungen.

Weitere Wahlergebnisse in Pommerellen

Oppositionsmehrheit in Bromberg und Hohensalza.

Die weiter einlaufenden Ergebnisse der Stadtverordnetenwahlen in den Westgebieten lassen erkennen, daß während in den kleineren Städten allgemein die Sanacja die Mehrheit der Mandate erlangte, in den größeren Städten jedoch das Bild ein ganz anderes ist. So konnte in Bromberg die Sanacja von 48 Mandaten nur 15 erringen, während hingegen die Opposition, und zwar die Enderca mit 13 und die Chadecja und NPK mit zusammen 18 Mandaten sich gut behaupten konnten. Die Deutschen haben in Bromberg bekanntlich 2 Mandate errungen. In Hohensalza (Inowroclaw) ist das Bild ein ähnliches. Hier errangen die Enderca und Chadecja zusammen 14 Mandate, die NPK — 7, während die Sanacja nur 11 Mandate auf sich vereinigen konnte.

Die Beerdigung der Graudenzler Blutopfer.

12tausend Deutsche nahmen an der Beerdigung ihrer ermordeten Volksgenossen teil.

Wie bekannt wurde bei dem Ueberfall auf die deutsche Vertrauensmännerversammlung am 23. November der Deutsche Adolf Krumm erstochen, während zwei weitere schwer verletzt wurden. Von diesen ist der Installateur Erich Niebold den Folgen der beigebrachten Verletzungen erlegen. Die Beerdigung dieser beiden Opfer des Wahl-

kampfes fand gestern in Graudenz unter riesiger Beteiligung der deutschen Bevölkerung statt. Nach einer kurzen Trauerfeier in der überfüllten evangelischen Kirche fand am Grabe eine Trauerkundgebung statt, an der annähernd 12 000 Deutsche aus allen Teilen der Provinz teilnahmen.

Polizeibeamter ermordet.

Bei der Festnahme von drei Einbrechern niedergeschossen.

Am Sonntagmorgen um 4.30 Uhr wurde der Polizeibeamte Fojcik in Rybnik auf der Straße durch zwei Revolvergeschüsse getötet. Von den Tätern fehlt jede Spur. Der Polizeibeamte Fojcik stieß zufällig auf Einbrecher und verfolgte sie. Es gelang ihm auch, die Flichenden zu stellen und festzunehmen. Es riß sich dann jedoch einer der Festgenommenen los und gab zwei Schüsse aus einer Parabellumpistole auf Fojcik ab. Ein Schuß drang dem Beamten in die Hirnschale, während der zweite die Halsschlagader traf. Die drei Banditen konnten unerkannt entkommen. Eisenbahnbeamte hatten den Vorgang zwar beobachtet, kamen jedoch nicht mehr rechtzeitig genug, um die Mörder fassen zu können. Bei ihrem Eintreffen war Fojcik bereits tot.

Die Frau Gandhis verhaftet.

Bombay, 28. November. Die Frau Gandhi ist am Dienstag zum dritten Male in diesem Jahr verhaftet worden. Vor drei Monaten war Frau Gandhi aus dem Gefängnis entlassen worden.

Tagesneuigkeiten.

Vor der Wahl der Dorfschulzen.

Im Lodzer Kreisjemit fand gestern unter Vorsitz des Starosten Makowski eine Tagung der Gemeindefunktionäre des Lodzer Kreises statt. Dabei wurde die Wahl der Schulzen und Unterschulzen in den einzelnen Dorfgemeinden besprochen. (a)

In Sachen des Sammelvertrages in der Tritotagenindustrie.

Im Arbeitsinspektorat fand gestern unter Vorsitz des Inspektors Wyrzykowski eine Konferenz von Vertretern der nicht zu einem Verbands zusammengeschlossenen Tritotagenindustriellen in Sachen der Unterzeichnung des Sammelvertrages statt. Im Ergebnis der Konferenz wählten die Versammelten aus ihrer Mitte 5 Vertreter, die den Sammelvertrag zu unterzeichnen haben werden. Die nächste Konferenz in dieser Frage wird in der kommenden Woche stattfinden. (p)

Konferenz wegen Nichteinhaltung des Sammelvertrages.
Heute vormittag findet im Arbeitsinspektorat des 13. Reviers eine Konferenz der Vertreter der Firma Seidel (Petrikauer 218) mit den Arbeitern statt. Der Leiter der Firma hat sich wegen Nichteinhaltung des Sammelvertrages zu verantworten.

Kontrolle der Bäckereien in Lodz.

Auf Grund einer Verordnung des Lodzer Wojewodschaftsamt ernannte die Handwerkerkammer aus ihrer Mitte eine Kontrollkommission, die sämtliche Bäckereien in Lodz besichtigt. In Lodz selbst fand die Kommission sämtliche Bäckereien, abgesehen von kleinen Mängeln, in gutem Zustande und den sanitären und hygienischen Anforderungen entsprechend. Dagegen lassen die Bäckereien in den Vororten viel zu wünschen übrig. Die Kommission stellte fest, daß sich viele Bäckereien in kleinen Zimmern befinden. Der Ofen dient außer dem Brotbacken auch noch als Ruhestätte der von der Arbeit ermüdeten Angestellten. Mehrere dieser Bäckereien werden auch nicht von Fachkräften geführt. Das von der Kommission gesammelte Material wurde der Handwerkerkammer zugeleitet. (p)

Die Registrierung des Jahrganges 1913.

Heute und morgen haben sich noch die Rekruten des Jahrganges 1913 im Militärpolizeibüro der Lodzer Stadtverwaltung (Petrikauer Straße 165) zur Registrierung einzufinden, die in Lodz wohnen und dieser Pflicht bisher aus wichtigen Gründen nicht haben nachkommen können. (p)

Die Weihnachtsferien in den Schulen.

Die Weihnachtsferien in den Schulen beginnen am 22. Dezember und dauern bis zum 15. Januar einschließlich. (a)

Verbot der Ausstellung von Feuerwaffen in Schaufenstern.

Wie wir erfahren, wird es ab 1. Dezember d. J. in Lodz verboten sein, in den Schaufenstern kurze, automatische und Schnellfeuerwaffen auszustellen. Das Verbot bezieht sich auch auf Munition. Andere öffentlich ausgestellte Waffenarten müssen nach der Schließung des Ladens durch entsprechende Jalousien gesichert werden. Waffen dürfen auch nicht in größeren Mengen hinter Glas

ausgestellt werden, es dürfen nur einzelne Muster gezeigt werden. Für Nichteinhaltung dieser Vorschriften sind Strafen bis zu 3000 Floty und 3 Monate Haft vorgesehen.

Dieb springt aus dem Fenster und bricht sich das Bein.

Als der im ersten Stock des Hauses Kamiennastr. 6 wohnhafte Schlama Orbach vorgestern abend seine Wohnung betrat, bemerkte er daselbst einen Mann, der den Kleiderschrank ausräumte. Auf der Flucht sprang der Dieb aus dem Fenster auf den Hof hinab, wo er jedoch mit einem Bruch des rechten Beines liegenblieb. Der 25jährige Dieb Schlama Silberberg (Limanowski 6) wurde festgenommen und, nachdem ein Arzt der Rettungsbereitschaft ihm Hilfe erwiesen hatte, in das Josefskrankenhaus eingeliefert, wo an seinem Bette ein Polizist postiert wurde. Eine Durchsuchung des Hauses Kamiennastraße 6 führte auch noch zur Festnahme der beiden Komplizen Silberbergs, und zwar des David Plotnik und des Wbram Rzeptowski. (p)

3. Kanarienvogelausstellung.

Der Lodzer Verein der Kanarienvogelzüchter veranstaltet am 8., 9. und 10. Dezember l. J. im Lokale in der Radwanstraße 17 eine Ausstellung von Kanarienvogeln und anderen Ziervögeln. Die Ausstellung hat zum Ziel, die hiesige Gesellschaft mit der rationellen einheimischen Zucht der Kanarienvogel und ihrem edlen Gesang bekanntzumachen. Gleichzeitig wird die Ausstellung mit einer großen Zahl von selteneren lebenden und präparierten Vögeln sowie Zierfischen beschriftet sein.

Bergünstigungen für Sowjetwaren.

Wie uns vom Lodzer Zollamt mitgeteilt wird, soll in den nächsten Tagen eine Verordnung erscheinen, die den aus Sowjetrußland eingeführten Waren Zollbergünstigungen einräumen wird. Auf Grund der letzteren mit dem Sowjethandelskommissariat erzielten Einigung werden die Sowjettransporte Fische, Süßfrüchte, Häute und Pelze umfassen. Diese Waren werden in Polen auf Grund der Bergünstigungsfrage des Zolltarifs eingeführt werden.

Russische Bestellungen auf Lodzer Schuhwaren?

Die Lodzer Schuhmacherrichtung hat vorgestern von den nach Rußland gefahrenen Delegierten Lewandowski und Heine eine Mitteilung erhalten, daß ihr Aufenthalt in Rußland sich voraussichtlich bis Mitte Dezember hinziehen werde, da zurzeit wichtige Verhandlungen über Lieferung von Lodzer Schuhwaren nach Rußland gepflogen werden. Die Lodzer Schuhwaren seien mehrere Tage lang in dem Lokal der Weltkammer in Moskau ausgestellt gewesen und sie sind wegen ihrer sauberen, geschmackvollen und soliden Ausführung allgemein bewundert worden. (p)

Eine Leiche bestohlen.

In der Przenbalsianastr. 10 starb gestern eine 70-jährige Dieza. Sie wurde aufgebahrt. Einige Zeit darauf stellte ihr Bruder fest, daß der Toten zwei Ringe vom Finger gestohlen worden sind. Er benachrichtigte die Polizei. (a)

Die Lehrer gegen das neue Befoldungsgesetz

Stürmische Versammlung des Polnischen Lehrerverbandes in Lodz.

Die Lodzer Abteilung des Polnischen Lehrerverbandes hielt vorgestern abend eine außerordentliche Generalversammlung ab, zu der etwa 300 Personen erschienen waren. Die Hauptverwaltung in Warschau war durch den Präsidenten des Bezirks, Kazimierz Staszewski, vertreten. Das erste Referat hielt Herr Edward Dudkiewicz über „Das neue Befoldungsgesetz und die Lehrerschaft“. Das Gesetz tritt bekanntlich am 1. Februar 1934 in Kraft. Der Redner betonte, daß

den staatlich angestellten Lehrern seit längerer Zeit Unrecht geschehe,

da die Schulbehörde den Lehrern ständig neue Arbeiten aufgabe (überfüllte Klassen, 60 Kinder in einer Klasse, 30 Unterrichtsstunden, obligatorische soziale Arbeit in der Schule außer den Unterrichtsstunden usw.) Dabei sei letzteres das Gehalt der Lehrerschaft reduziert, die Dienstordnung geändert und der Paragraph aufgehoben worden, der von der 30stündigen Arbeit handelt, wodurch die Schulbehörde die Zahl der Arbeitsstunden in der Schule vermehren kann.

Diesem Referat schloß sich eine stürmische Debatte an, wobei verschiedene Redner darauf hinwiesen, daß

das Gesetz die staatlichen Angestellten in Raster teile, indem sie die im Heeresdienst stehenden Personen, die Polizei, die Richter, die Feuerwehr u. dgl. aussondere und ihnen gesetzlich die Höhe des Gehalts

festsetze, während die Lehrerschaft auf die Gnade der häufig wechselnden Verordnungen des Ministerrats angewiesen sei.

Das Gesetz nehme der Lehrerschaft den Studien- und Wirtschaftszuschuß, während er anderen Gruppen gelassen werde. Das Gesetz trete in der Zeit der schwersten Wirtschaftskrise in Kraft, in der

das Gehalt bereits zweimal gekürzt wurde, und biete nicht einmal ein Existenzminimum.

Es wurde auch darauf hingewiesen, daß die Entziehung des Studienzuschusses den Lehrern die Neigung zur Fortbildung nehme.

In Anbetracht dessen beschloßen die Versammelten, sich an die Hauptverwaltung in Warschau zu wenden und diese aufzufordern, energisch gegen die Benachteiligung aufzutreten, die der Lehrerschaft durch das neue Gesetz zugefügt werde. Die Hauptverwaltung möchte auch darauf achten, daß die Lehrerschaft bei der Gruppierung unbedingt den Gehaltsgruppen 2-4 zugezählt werde, da nur dann das bisherige Gehaltsniveau beibehalten werden könne. Sollte die Hauptverwaltung dieses nicht erlangen können, dann müsse sie zurücktreten.

Die Versammelten beschloßen ferner, die diesbezüglichen Faktoren um eine energische Intervention hinsichtlich der unregelmäßigen Auszahlung des Wohnungszuschusses an die Lehrerschaft zu erfuchen. (p)



Schwester Maria

Professor Stahl schloß die Augen. „Maria“, sagte er leise, „liebe, liebe Maria!“ Am Montag kam dann Professor Zintwald. Er war sehr zufrieden und gab seine Erlaubnis, daß der Kranke am Mittwoch nach Bernsbrück transportiert wurde. Vorwärts war aber immer noch geboten. Große Vorsicht, und er verkehrte das nicht.

„Das heißt, eine Bärennatur haben Sie, lieber Kollege. Ein anderer hätte der schönen Welt doch vielleicht Ballet gesagt. Na, ich bin sehr froh, lieber Doktor.“ Der Kranke sah ihn scharf an, dann sagte er:

„Sie verdienen die volle Wahrheit, lieber Kollege. Ich bin der Chirurg Professor Doktor Stahl.“

Zintwald wurde blaß. Gedanken schnellten durch sein Hirn. Was? Der berühmte junge Kollege? Um den damals so verschiedene Ständälchen gewesen waren? Wenn er sich jetzt nicht irrte, dann war der doch sogar in eine Gerichtsache wegen Mordes verwickelt gewesen? Donnerwetter, wie klein doch die Welt war — nee, Deutschland! Daß er nun gerade dem interessantesten jungen Kollegen hatte helfen dürfen! Aha, nun klärte sich vieles. Auch die Opferbereitschaft der jungen Gattin.

Er schüttelte Stahl die Hand. „Freut mich, freut mich ganz besonders. Sie sind als Genie auf dem chirurgischen Gebiet bekannt, und ich hoffe, meine Sache so gemacht zu haben, daß Sie mich nicht zu sehr kritisieren.“

Die Herren wechselten noch einige freundliche Worte, und Erik Molström lud Professor Zintwald ein, doch am Sonnabend und Sonntag Gast in Schloß Bernsbrück zu

sein. Das nahm der Professor dankend an, und er war glücklich, als Erik Molström sagte:

„Ich möchte Ihnen aus Dankbarkeit eine Freude machen, Herr Professor. Ich hörte, daß Sie passionierter Jäger sind. Die Bernsbrücker Wälder weisen guten Wildbestand auf, und man könnte dann am Sonntag die nächste große Jagd besprechen.“

Professor Zintwald wußte auch ganz genau, daß Erik Molström noch immer in großer Sorge um den Freund war und es daher wollte, daß er, Zintwald, noch einige Male nach Professor Stahl sah.

Er tat es mehr als gern.

Am Mittwoch gegen Abend lag Hans Joachim wieder in seinem schönen großen Zimmer in Schloß Bernsbrück. Sinnend sah er zur Decke empor.

Und groß und wuchtig und fordernd kam die Sehnsucht nach Maria. Aber sie hatten es gut gemeint, als sie Maria von ihm trennten und fortschickten. Er mußte erst wieder ganz gesund sein, und Maria mußte sich kräftigen, mußte eine Zeitlang nur ihrer Gesundheit leben. Sie hatte ja Uebermenschliches geleistet, Erik und der Arzt hatten es ihm erzählt. Sonst aber war Erik ziemlich langsam in seinen Mitteilungen geblieben. Er hatte ihn vertrießt, hatte seiner Ungeduld, mehr, alles über Maria zu erfahren, gewehrt.

„Sei nicht ungeduldig! Du bist Arzt und kannst deinen Zustand selbst sehr schön kontrollieren, und da wirst du ja auch wissen, daß du noch lange nicht über dem Berg bist.“

So hatte Erik gesagt, als er ihn einmal wieder bat, ihm endlich die volle Wahrheit zu sagen.

Nun war er wieder hier in Eriks schönem Heim. Und die Spitzen der grünen Tannen und Fichten grüßten herauf bis an die Fenster. Wie schön doch die deutsche Heimat war! Er hatte sie immer geliebt, diese schöne deutsche Heimat. Wenn er doch endlich wieder gesund wäre! Dieses Stillliegen war ihm entsetzlich.

Und dann kam eines Tages die Stunde, da ihm Erik Molström alles sagte. Die Stunde, in der Professor Stahl

erfuhr, wie undarmherzig er gegen Maria gehandelt. Wie ungerecht, wie hart, wie grausam! So klar, so voll Vorwürfe gegen ihn war das Bild, das Erik mit ruhiger Stimme neben ihm entrollte, daß er dasaß, von seines riesengroßen Schuld niedergedrückt.

Und dann war es still! Erik beobachtete den Freund. Dessen Erschütterung war ungeheuer.

Endlich ein Wort:

„Erik!“

Und dann:

„Das kann ich niemals wieder gutmachen. Maria steht hoch und rein über mir, und ich — ich — habe mich an andere Frauen verschleudert. Es wäre Sünde, wollte ich mich ihr noch einmal nähern.“

„Du kannst gutmachen, und du mußt es sogar, denn Maria hat dich immer geliebt. Trotz allem! Immer und immer nur dich! Und sie hat dir verziehen. Sie könnte nur deinen Treubruch ein zweites Mal nicht ertragen.“

„Hat — sie dir das gesagt?“

„Ja!“

„Erik, dieses Glück verdiene ich nicht.“

„Das liegt ja bei dir, Hans Joachim, ob du dir dieses Glück, Maria wieder zu besitzen, verdienst. Vorläufig ist sie so blaß und schmal geworden von der viel zu anstrengenden Pflege, daß der Doktor sie fortgeschickt hat. So ist sie eben mit den beiden Kindern abgereift.“

„Mit welchen beiden Kindern?“ fragte Professor Stahl verständnislos.

Erik beschah sehr eindringlich die Margueriten, die in einer breiten Schale schwammen.

„Na, mit ihrer kleinen Nichte doch. Der Tochter ihres Bruders Bruno Bonelli. Ja, und Maria hat eben deinen Jungen auch mit auf die Reise genommen. Der kleine Kerl ist herzlich, sage ich dir!“

„Erik! Sei barmherzig! Was hast du da eben gesagt?“

„Die volle Wahrheit. Und ich denke, daß du nun selbst daran glauben wirst, daß noch alles gut wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Kampf zwischen Chauffeuren.

Vorgestern nachmittag trafen in Lodz zwei Lastkraftwagen aus Zawiercie ein. Nachdem der Transport an die vorgeesehenen Stellen abgeliefert war, beschloßen die Chauffeure, ihre freie Zeit in dem Restaurant in der Stenkiwiczka 20 zuzubringen, während die Autos inzwischen an der Ecke Zamenhofska und der Kosciuszko-Allee stehen blieben. Die beiden Autoführer waren der 30jährige Pawel Blazek aus Zawiercie, Porembskastr. 30, und der 33jährige Jozef Lasota, gleichzeitig aus Zawiercie, Kopernika 10. In dem erwähnten Restaurant hielten sich zur selben Zeit an einem Nachbartische auch zwei Taxichauffeure aus Lodz auf, und zwar der 33jährige Leon Waszkowski (Alexandrower Chaussee 76) und der 36jährige Wladyslaw Kolodziejczak (Brzestka 17). Als alle vier Chauffeure bereits stark angeheitert waren, begannen die Lodzger Chauffeure ihre Kollegen aus Zawiercie zu hänseln. Die beiden Fremden begaben sich darauf erbittert zu ihren Fahrzeugen in der Zamenhoffstraße. In einiger Entfernung folgten ihnen Waszkowski und Kolodziejczak. Bei ihren Wagen angekommen, wollten sich die fremden Chauffeure auf den Heimweg begeben, doch kam es an der Ecke Zamenhofska und Kosciuszko-Allee wieder zu einem Streit, wobei den Lodzgern ihre in der Nähe haltenden Berufskollegen zu Hilfe eilten. Als Blazek und Lasota sahen, daß ihre Gegner in der Mehrzahl waren, wollten sie sich mit den hiesigen Chauffeuren veröhnen. Sie schafften eine größere Menge Schnaps herbei und begaben sich in die nahegelegene Bierhalle in der Zamenhofska 6. Dort wurde die Versöhnung bis 2 Uhr nachts gefeiert. Als die fremden Chauffeure um jene Zeit auf die Straße gingen, kam es trotzdem wieder zu einem Streit. Lasota erhielt dabei einen Schlag auf den Kopf und fiel bewußtlos zu Boden. Als Blazek die Gefahr erkannte, zog er den Revolver und feuerte auf die Angreifer zwei Schüsse ab. Eine der Kugeln traf Waszkowski in das linke Bein. Die übrigen Lodzger ergriffen die Flucht. Blazek und Kolodziejczak wurden von der Polizei bis zur Aufklärung des Falles in Haft genommen. (p)

Unfälle bei der Arbeit.

In der Heinzelschen Fabrik (Petrikauer 275) wurde gestern der Neue Jarzemska 39 wohnhafte Arbeiter Bonifacy Gonicki vom Betriebe der Maschine erfasst, wobei ihm drei Finger der rechten Hand zerquetscht wurden. Ein Arzt der Krankenliste legte dem Verunglückten einen Verband an und brachte ihn in seine Wohnung. — Der Sloniska 19 wohnhafte und in der Straßenbahnremise beschäftigte Arbeiter Tomasz Michalak verlor gestern plötzlich bei der Arbeit das Bewußtsein, weshalb man den Arzt der Krankenliste herbeirief, der ihn nach dem Bezirkskrankenhaus überführte. (p)

Wieder ein Arbeitsloser, der den Freitod sucht.

Im Korridor des Hauses 6-go Sierpnia 4 verübte vorgestern der Kilińskięgo 204 wohnhafte 26jährige arbeitslose Kazimierz Kubicki einen Selbstmordversuch, indem er eine Lösung von Jodtinktur und Salzsäure trank. Hausbewohner wurden auf den Vorfall aufmerksam und riefen einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der dem Lebensmüden Hilfe erwies und ihn in sehr ernstem Zustande nach dem städtischen Krankenhaus in Radogoszcz überführte. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielowicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glomna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stodl, Wimanowskięgo 37.

3 X ausverkauftes Haus

im „Thalia“-Theater.

Das will schon was heißen, wenn ein Stück in unserem deutschen Theater dreimal hintereinander ein ausverkauftes Haus zu verzeichnen hat. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so scheint „Das Dreimäderlhaus“ überhaupt ein Rekordstück zu werden, wie kein anderes vorher. Auch der letzten Vorstellung am Sonntag war wieder ein überaus großer Erfolg beschieden. Ein ausverkauftes Haus und eine Gipfelleistung der Darsteller waren das Ergebnis des Abends. Es herrschte echte Theaterstimmung und wahre Freude über die gelungene Aufführung. Man spielte aber auch geradezu lustlich, wovon die vielen Beifallsstundgebungen bei offener Szene am besten zeugten. „Das Dreimäderlhaus“ wird in dieser Darstellung unbedingt noch einige ausverkaufte Häuser sehen, da jeder Freund der Bühnenkunst ein solches Glanzstück sehen muß.

Karten sind im Vorverkauf bei Gustav Kestel, Petrikauer 84, und bei Arno Dietel, Petrikauer 157, erhältlich

Aus dem Gerichtssaal.

Gerechtliches Nachspiel eines blutigen Konkurrenzlampes.

Am Abend dem 28. August d. J. drangen die mit verschiedenen Werkzeugen ausgerüsteten Böttcher Leon Drozdz, 31 Jahre alt, Franciszek Drozdz, 46 Jahre alt, Jozef Drozdz, 23 Jahre alt, und Leonard Gebel, 36 Jahre alt, in die Wohnung ihres im Hause Agowkastraße 55 wohnhaften Konkurrenten, des Böttchers Jozef Krzyminski, ein und begannen auf diesen sowie auf den in seiner Wohnung anwesenden Stanislaw Domzalski einzuschlagen. Die Mißhandlungen flüchteten auf die Straße, wo die An-

greifer jedoch weiter auf sie einschlugen. Die Angreifer wurden schließlich von der Polizei festgenommen. Sie hatten sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Die drei Brüder Drozdz und Gebel wurden zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Außerdem haben sie an Domzalski 200 Bloth an Krankenhauskosten zu zahlen. (p)

Die Vasterhöhle in der Kosciuszko-Allee.

Unlängst berichteten wir, daß im Hause Kosciuszko-Allee 41 ein luxuriös eingerichtetes „Freudenhaus“ ausgehoben wurde. Die Besitzerin dieser Vasterhöhle zwang u. a. auch ihre Töchter zur Unzucht und ließ sich dafür von den „Gästen“ hohe Summen zahlen. Die Besucher des Hauses rekrutierten sich aus Männern der ersten Gesellschaftskreise von Lodz. Schon in den nächsten Tagen werden sich vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten haben: die 45jährige Aniela Filipienko, der 33jährige Paul Römer und die 36jährige Genowefa Koszłaga. (p)

14 Jugendliche wegen Teilnahme an einer Demonstration verurteilt.

Auf der Anklagebank des Lodzger Bezirksgerichts saßen gestern: die 23jährige Chana Esther Buki, die 22jährige Dmowra Lew, der 16jährige Jozef Eisenbach, der 21jährige Nastali Klarmann, die 16jährige Weila Karmiol, die 20jährige Ella Hubert, die 21jährige Scheine Jurkiewicz, der 24jährige Symcha Lipszyc, die 24jährige Bina Latowicz, die 20jährige Tauba Klobawka, der 17jährige Meier Kalisch, die 17jährige Joes Waciaz, die 16jährige Dora Aronowicz und die 18jährige Gemendla Kleinmann. Die angeführten Personen waren angeklagt, am 1. Mai an der Ecke Wulczanska- und 6. Sierpniastraße an einer verbotenen kommunistischen Demonstration teilgenommen zu haben. Sie wurden alle für schuldig befunden und wie folgt verurteilt: Buki zu 8 Monaten Gefängnis, Lew zu 3 Jahren, Klarmann zu 2 Jahren, Hubert, Jurkiewicz, Latowicz und Kleinmann zu je 1 Jahr, Klobawka zu 2 Jahren, Lipszyc, Kalisch und Waciaz zu je 6 Monaten Gefängnis, Aronowicz, Eisenbach und Karmiol zu Besserungsanstalt.

Sport.

Die letzten Ligaausstiegsspiele.

Die noch ausstehenden drei Ligaspiele wurden vom Verband wie folgt festgelegt: am 3. Dezember Smigly — Czarni, am 10. Dezember Garbarnia — Smigly und am 17. Dezember Czarni — Garbarnia.

Sportspiele um den Triumph-Pokal.

In diesem Jahre beginnen am 15. Dezember die Sportspiele um den vom Sportverein „Triumph“ ausgeschriebenen Pokal. Zum Austrag kommen Korfball- und Fußballspiele. Welche Mannschaften sich in diesem Jahre daran beteiligen werden, steht noch nicht ganz fest, da die Meldefrist dafür noch nicht abgelaufen ist.

Polen bei der Ping-Pong-Weltmeisterschaft.

Der polnische Ping-Pong-Verband hat die Absicht, die Spieler Erlich, Pohoryles, Hiller und Kuhl zu den Weltmeisterschaften nach Paris zu entsenden. Polen würde dadurch zum erstenmal bei diesem Wettbewerb vertreten sein.

Vom Revanchetreffen JKP — Skoda.

Die Wiederholung des Treffens JKP — Skoda um die Bogmannschaftsmeisterschaft von Polen findet am 17. Dezember in Warschau statt. Da am Sonntag einige Kämpfer erheblich verletzt wurden, so dürften beide Mannschaften im veränderten Bestande antreten. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die Skodamannschaft durch den Polenmeister Polus (Warta-Posen) verstärkt wird, da dieser angeblich für Skoda unterschrieben hat. Aber auch JKP dürfte bis dahin eine Verstärkung durch Wozniakiewicz, welcher früher bei Geyer kämpfte, erfahren. Das Revanchetreffen hat schon jetzt in Warschau großes Interesse wachgerufen.

Aus der Philharmonie.

Das heutige Konzert von Woleslaw Kon. Heute kommt nach Lodz der berühmte Klaviervirtuose Woleslaw Kon und wird am Abend in der Philharmonie im 7. Meisterkonzert auftreten. Der Künstler hat unlängst in Wien im internationalen Wettbewerb der Pianisten den ersten Preis gewonnen und ist auch gleichzeitig Laureat (zweiter Preis) im internationalen Chopinwettbewerb in Warschau.

Morgen singt Dela Lipinskaja. Dela Lipinskaja — „die Frau mit den wissenden Augen im zarten Kindergesichtchen und der flammenden Haarpracht“ — hat wieder einmal den Weg nach Lodz gefunden und wird morgen abend in der Philharmonie ein einziges Gastspiel geben. Frau Lipinskaja bringt in ihrem reichhaltigem Programm Charions in verschiedenen Sprachen und die berühmten „Figurinen aus dem Album der Künstlerin“ (eigene Inszenierung).

Beginn des Konfirmandenunterrichts. Herr Pastor G. Schebler schreibt uns: Machte hierdurch bekannt, daß die von mir eingeschriebenen Konfirmanden sich heute um 4 Uhr nachmittags im Konfirmandensaal der St. Trinitatengemeinde zu versammeln haben.

Aus dem Reiche.

Zgierz. Eröffnung einer Expositur des Finanzamts. Obgleich die Stadt Zgierz in den letzten Jahren einen starken wirtschaftlichen Aufschwung genommen hat, waren die Einwohner gezwungen, in allen Finanzangelegenheiten nach Lodz zu fahren, was stets mit großen Unkosten und Zeitverlust verbunden war. Direkt und durch Vermittlung der Lodzger Industrie- und Handelskammer unternahm deshalb die interessierten Kreise in Zgierz bei der Lodzger Finanzkammer Schritte, damit in Zgierz eine Expositur des Finanzamts eröffnet wird. Nun wird wahrscheinlich noch in diesem Jahre in Zgierz eine Expositur des Finanzamts für den Lodzger Kreis geschaffen werden. (a)

Zbunsta-Wola. Vor einen Personenzug geworfen. Auf dem Bahnhof in Zbunsta-Wola warf sich gestern der 19 Jahre alte Mieczyslaw Dalecki aus Warta in selbstmörderischer Absicht vor einen Personenzug. Ihm wurden ein Bein und ein Arm abgefahren. Der Unglückliche wurde ins Laster Krankenhaus geschafft.

— Ein Hieb mit der Art. Im Hause Przejazdstraße 2 wohnen seit längerer Zeit die beiden Familien Michal Wojciechowski und Jozef Szjjer. Zwischen den Kindern der beiden Familien kam es vorgestern zu einer Schlägerei. Als dies Jozef Szjjer sah, eilte er herbei und veretzte dem Sohn Wojciechowskis einige Schläge. Wojciechowski ergriff darauf eine Art und veretzte damit Szjjer einen Schlag auf den Kopf. Der Schwerverletzte mußte in überaus schwerem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden, wo er mit dem Tode ringt. Wojciechowski ist verhaftet worden. (p)

Ostrowo. Den Schwiegerjohn erschlagen. Eine aufsehenerregende Familiendramme ereignete sich in Wierzbno. Der Vorgang spielte sich folgenderweise ab: In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch begab sich der 47 Jahre alte Häusler Pawel Jurek mit seinem Schwiegerjohn Ludwik Mlynarz in den staatlichen Lokonciner Forst zum Holzdiebstahl. Dort überfiel er in einer mitten im Walde gelegenen Schneise seinen Begleiter und schlug mit einem Feldstein von der Größe eines Kindertopfes so lange auf sein Opfer ein, bis er die Schädeldecke vollkommen zertrümmerte; der Tod trat auf der Stelle ein. Die Leiche zog er dann in eine Kiefernheckung hinein. Am nächstfolgenden Tage begab sich Jurek nach der Wolsnauer Polizeistation und gab zu Protokoll, daß sein Schwiegerjohn von dem gestrigen Holzdiebstahl nicht zurückgekehrt und vermutlich einem Unfall erlegen sei. Durch das unsichere Auftreten machte er sich jedoch verdächtig. Nachmittags begab sich Jurek abermals nach dem etwa 8 Kilometer entfernten Wolsnauer Polizeiamt und gab an, daß er die Leiche seines Schwiegerjohnes gefunden habe, der zweifellos einem Mord zum Opfer gefallen sei. Die Kriminalpolizei leitete eine eingehende Untersuchung ein. Der Täter gab in dem vorgenommenen Kreuzverhör zu, seinen Schwiegerjohn ermordet zu haben. Ihm droht durch das Standgericht die Todesstrafe.

Königshütte. Von glühender Schiene erschlagen. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in der Königshütte, und zwar wurde der Arbeiter Valentin Zawilko, der im Feinwalzwerk beschäftigt war, von einer glühenden Schiene erfasst und an Händen und an der Brust erheblich verletzt. In fast hoffnungslosem Zustande wurde Z. ins Lazarett geschafft.

Radio-Stimme.

Mittwoch, 29. November.

Lodz (233,8 M.).

7 Morgen sendungen, 11.40 Pressestimmen, 11.50 laufende Mitteilungen, 11.57 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Fanfare, 12.05 Ländliche Nachrichten von Baderevski, 12.30 Mittagspresse, 12.35 Übertragung aus Krakau, 13.05 Wetterberichte, 15.25 Exportberichte, 15.30 Bericht der Industrie- und Handelskammer, 15.40 Schallplatten, 16.05 Übertragung aus Wilno, 16.40 Schallplatten, 16.55 Theater-Orchester, 17.50 Theaterrepertoire und Lodzger Mitteilungen, 18 Vortrag, 18.20 Klavierkonzert, 19.05 Mitterlei, 19.25 Bücher-Poesie, 19.40 Sportberichte, 19.47 Abendpresse, 20 Konzert, 21 „Die Nacht des Buches“, Vortrag, 21.15 Konzert, 22.15 Tanzmusik, 23 Wetter- und Polizeiberichte, 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

Königswinterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).
12.05 und 14 Schallplatten, 15.10 Jungmädchen-Stunde, 16 Nachmittagskonzert, 17.25 Musik unserer Zeit, 20.05 Hörfolge: „Verwegene Reise“, 21.10 Wunsch-Konzert, 23 Nachtmusik.
Heilsberg (1085 kHz, 276 M.).
11.30 Mittagskonzert, 13.05 Schallplatten, 14.10 Konzert, 16 Nachmittagskonzert, 20.10 Tanz-Abend, 22.20 Nachtkonzert.
Leipzig (770 kHz, 390 M.).
12.05 Mittagskonzert, 15 Schallplatten, 16 Studenten-singen Volkslieder, 17.35 Hausmusik, 19 Stunde der Nation, 20.30 Wir musizieren, singen und plaudern, 23 Tanzmusik.
Wien (531 kHz, 517 M.).
11.30 und 12 Mittagskonzert, 13.10 Schallplatten, 17.20 Konzert, 19 Unterhaltungskonzert, 20.15 „Der Brief“, Spiel in drei Akten, 20.25 Tanzmusik.
Brag (617 kHz, 487 M.).
11 und 12.10 Schallplatten, 12.35 Orchestermusik, 13.15 und 15.30 Schallplatten, 16 Orchester- und Klaviermusik, 17.35 und 17.55 Schallplatten, 19.40 Slowakische Melodien, 20.05 Sinfonienkonzert.

Erster Kabinettsrat der französischen Regierung.

Paris, 28. November. Die neuen französischen Minister traten am Dienstag vormittag im ersten Kabinettsrat zusammen, um den endgültigen Zeitpunkt für die Vorstellung vor den Kammern festzulegen und das Finanzprogramm zu besprechen, das bekanntlich gleichzeitig mit der Regierungserklärung eingebracht werden soll. Der



Camille Chautemps

Finanzminister und der Haushaltsminister hatten bereits am Montagnachmittag eine längere Aussprache über die großen Richtlinien dieses Programms. Die Übernahme der einzelnen Ministerien durch die neuen Minister ist bereits am Montag erfolgt.

Konsequente Politik der französischen Sozialisten.

Sie behalten sich freie Hand vor.

Paris, 28. November. Die sozialistische Kammerfraktion hat beschlossen, in einem Briefe an den Vorsitzenden der radikalsozialistischen Partei zum Ausdruck zu bringen, daß die sozialistische Fraktion sich nicht auf eine ständige Zusammenarbeit mit den übrigen Gruppen der sog. Union der Linken einlassen könne, da sie sonst gegen die Beschlüsse der Parteitagungen verstoßen würde. Die sozialistische Fraktion sei aber nichtsbekweniger bereit, von Fall zu Fall an gemeinsamen Beratungen teilzunehmen. In dem Briefe sollen Vorbehalte hinsichtlich einiger Mitglieder der radikalen Linken gemacht werden, die nach Ansicht der Sozialisten nicht in die Union der Linken hineingehören. Der Beschluß der sozialistischen Fraktion beweist, daß auch die neue Regierung sich nicht auf eine feste Kartellmehrheit wird stützen können.

Frankreich sichert pacifische Besitzungen vor eventuellen japanischen Eingriffen.

London, 28. November. Dem sozialistischen „Daily Herald“ zufolge sind in Australien Berichte eingelaufen, daß Frankreich im Stillen Ozean mit dem Bau von Stützpunkten für die französische Flotte und die Luftstreitkräfte begonnen hat. Dieses französische Vorgehen sei eine Folge der japanischen Tätigkeit im Stillen Ozean und die Gerüchte von einem bevorstehenden deutsch-japanischen Bündnis. Die französischen Besitzungen im Stillen Ozean seien öfters von geheimnisvollen Schiffen beobachtet worden, die sich als japanische herausstellten, worauf die Franzosen die Durchführung von Sicherheitsmaßnahmen beschlossen hätten. Das größte Bauprogramm

solle in der neu-taledonischen Gruppe durchgeführt werden, wo Stützpunkte für Wasserflugzeuge und Unterseeboote sowie Küstenfestungen errichtet und die Häfen für die Aufnahme größerer Kriegsschiffe ausgebaut werden. Mehrliche Rüstungen werden an anderen abgelegenen Inseln der pazifischen Besitzungen Frankreichs durchgeführt. Bei einer Nachfrage bei amtlichen Pariser Stellen wurde dem Pariser Berichterstatter des „Daily Herald“ mitgeteilt, daß die Angelegenheit nicht erörtert werden könne.

Abbruch der französisch-russischen Verhandlungen.

Paris, 28. November. Die radikalsoziale „Ere Nouvelle“, die dem ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot nahesteht, erklärt am Dienstag, daß die französisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen, die schon seit Wochen ins Schleppen geraten waren, nunmehr endgültig abgebrochen seien, weil keine Verständigung erzielt werden konnte. Jede Hoffnung auf den Abschluß eines Vertrages muß zumindest vorläufig aufgegeben werden.

Zugeständnisse an Deutschland.

Auf Kosten Sowjetrußlands.

London, 28. November. Lord Rothermere setzt sich in der „Daily Mail“ für ein englisch-französisches Verteidigungsabkommen (wohl als zusätzliche Sicherung eines deutsch-französischen Verteidigungsabkommens) ein. Ein solches Bündnis dürfe den Weg für einen gesunden und friedlichen Wiederaufbau vorbereiten. Frankreich und England würden dann in die Lage versetzt, den Deutschen die großen Zugeständnisse zu machen, die für die Wiederaufrichtung des europäischen Friedens notwendig seien. Von ihren eigenen Sorgen befreit, könnten sie dann auf die weitgehenden Grenzberichtigungen unter den Nachfolgestaaten verzichten.

Unter den Zugeständnissen gegenüber Deutschland versteht Rothermere an erster Stelle die Raumschaffung für den deutschen Volksüberschuß. Er könne keine Gefahr für Westeuropa darin sehen, wenn sich Deutschlands Blick nach den dünn bevölkerten Gebieten Westrußlands richtet. Kein anderer Staat sei so fähig wie Deutschland, „das russische Chaos in Ordnung zu bringen und dem russischen Volk wieder zu einer zivilisierten Existenz zu verhelfen.“ Eine solche Raumschaffung würde die polnischen Besorgnisse vor einem Angriff vom Osten her beseitigen.

Mussolinis Vermittlung in der Abrüstungsfrage.

Rom, 28. November. Mussolini hat den englischen Botschafter beim Quirinal, Sir Eric Drummond, in Audienz empfangen. Diese Besprechung deutet im Zusammenhang mit dem Besuch des italienischen Botschafters in London, Grandi, beim englischen Außenminister darauf hin, daß Italien die diplomatischen Verhandlungen in der Abrüstungs- und Völkerbundsfrage schleunigst in Gang bringen will.

Amerika will Europa zur Vernunft zwingen.

Washington, 28. November. Der dem Präsidenten Roosevelt nahestehende Sprecher des Repräsentantenhauses Rainey (Demokrat) drückte bezeichnenderweise die Hoffnung aus, daß Roosevelt die gegenwärtige Goldankaufspolitik forsetzen werde, um dadurch die andere Welt zu zwingen, ein vernünftiges internationales Handelsabkommen zu erzielen. Er fügte hinzu, daß die amerikanische Regierung den Dollar nicht ohne ein internationales

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens. Ortsgruppe Lodz-Süd.

Aus Anlaß der Aktion zur Bekämpfung der Krebskrankheiten in unserer Stadt findet Donnerstag, den 30. November l. J., abends 7 Uhr, im Lokale der Ortsgruppe Lodz-Süd, Pomjanska-Straße Nr. 14, ein

Öffentlicher Vortrag in deutscher Sprache über die

Bekämpfung der Krebskrankheiten

statt. Prälegent: Dr. J. Lange. Alle unsere Mitglieder und Freunde werden ersucht, diesem interessanten und nützlichen Vortrag beizuwohnen. Der Vorstand.

nales Abkommen stabilisieren werde. Rainey deutete die Wahrscheinlichkeit einer neuen Weltwirtschaftskonferenz an mit dem Ziele einer Zollherabsetzung, der Abschaffung der Meißbegünstigungssysteme, der Stabilisierung der Währungen und der Erhöhung der Rohstoffpreise.

Wie sich Japan vom Kommunismus „befreien“ will.

15tausend Menschen sollen auf eine einsame Insel verbannt werden.

Tokio, 28. November. Die Zeitung „Tomuri“ teilt mit, daß das japanische Innenministerium einen Plan aufgestellt habe, der in drei Jahren den Kommunismus in Japan vollkommen ausrotten (?) wolle. Insgesamt seien in Japan über 60 000 Personen in Haft genommen, von denen 15 000 besonders gefährliche Kommunisten sein sollen, die nicht mehr im nationalen Sinne zu erziehen seien. Das japanische Innenministerium habe deshalb beschlossen, diese unverbesserlichen Elemente von den anderen Volksschichten zu trennen und sie auf eine wenig bewohnte Insel zu bringen und dadurch für immer unschädlich zu machen.

Aus Welt und Leben.

Die Zelluloidfabrik brennt!

3 Arbeiter verbrannt, 2 werden vermisst.

In der Zelluloidfabrik Speier (Pfalz) brach am Dienstag kurz nach 16 Uhr in einem Gebäude, das hauptsächlich Rohstoffe enthielt, ein Brand aus. Von den in dem brennenden Raum beschäftigten Arbeitern konnten sich 2 retten; 3 sind in den Flammen umgekommen, 2 Mann werden noch vermisst. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Die Ursache ist noch nicht geklärt. Der Betrieb wird weitergeführt.

Zwei französische Militärflugzeuge zusammengestoßen.

2 Tote.

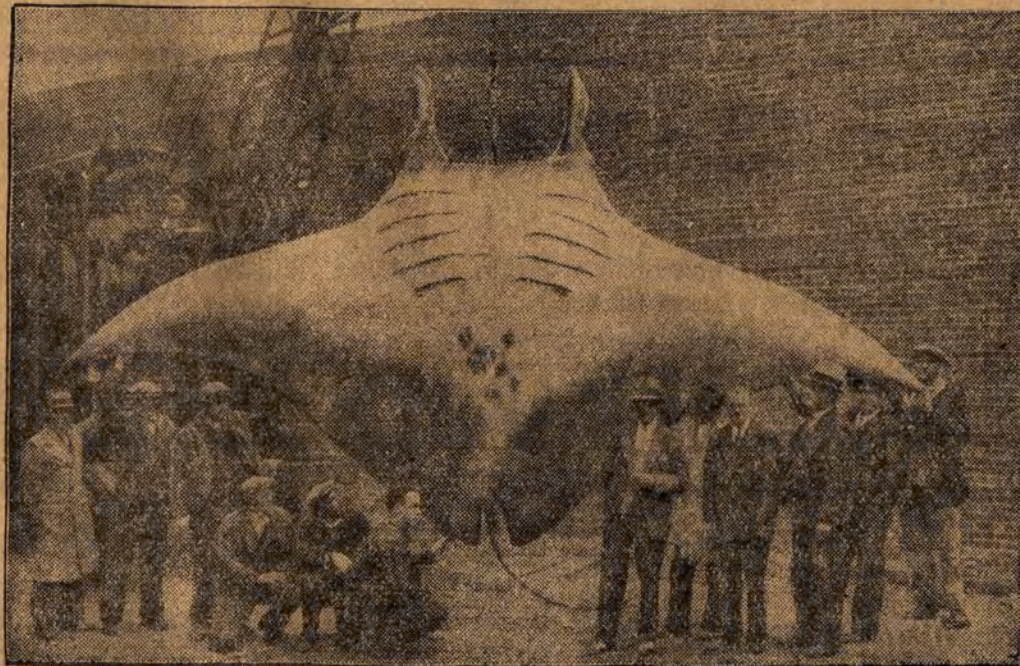
Aus Paris wird gemeldet: Bei einem Übungsflug stießen unweit Marseille zwei Militärflugzeuge in der Luft zusammen. Beide Maschinen stürzten ab und gingen in Trümmer. Ein Flugzeugführer konnte sich mit dem Fallschirm retten. Ein Beobachter und der Führer der anderen Maschine wurden als Leichen geborgen.

Schwere Explosion in einer Automobilhalle

In einer großen Automobilhalle in Lyon ereignete sich am Montag eine Explosion von Preßluftbehältern, durch die 11 in der Halle beschäftigte Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Drei Fußgänger, die im Augenblick der Explosion vor der Halle standen, erlitten durch die herumfliegenden Glassplitter ebenfalls Verletzungen. Nach der Explosion brach ein Feuer aus, das aber sehr rasch gelöscht werden konnte. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa eine Million Franken.

Die schweren Ueberschwemmungen in Montenegro.

Wie die Belgrader „Breme“ berichtet, haben die alljährlichen Ueberschwemmungen in Montenegro besonders großen Umfang angenommen. Infolge der unablässigen Regenfälle sind besonders die Dörfer an den Ufern des Sutari-Sees sehr betroffen. Der See ist über die Ufer getreten und hat mehrere tausend Häuser unter Wasser gesetzt. In 19 Fällen ragen kaum die Telegraphenmasten aus den Fluten empor. Die Bevölkerung verbringt seit längerer Zeit die Tage unter Zelten und in großen Berghöhlen.



Eine seltene Beute: 50 Zentner schwer.

An der amerikanischen Atlantikküste wurde dieser Riesentrochen gefangen, der jetzt in New York als „Meerungeheuer“ in einer Ausstellung zu sehen ist.

Theaterverein „Thalia“

Am Sonntag, den 3. Dezember, um 5.30 Uhr nachmittags, im neuerbauten

Sängerhaus 11. Bistopada 21 (Konstantynow;ta)

3. Wiederholung

Prachtvolle Ausstattung!

„Das Dreimäderlhaus“

3. Wiederholung

Großes Thalia-Orchester

Singspiel in 3 Akten nach Franz Schubert. Bearbeitet von H. Berté.

In den Hauptrollen: Fra Söderström, Irma Zerbe, Julius Kerger, Max Anweiler, Artur Heine, Richard Zerbe und das ganze Ensemble.

Kartenvorverkauf im Preise von 1—5 Bloty bei Gustav Restel, Petrikauer 84 (linke Saalseite) und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite).



Helenenhof die 10. allgemeine

Geflügel- und Kleintierschau

(Ausstellung) statt, veranstaltet vom Lodzer Geflügelzüchterverein. Zur Ausstellung gelangen: Hühner, Gänse, Enten, Souben, Vögel, Kaninchen, Pelstiere, Rassenhunde usw.

Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Eintritt 99 Groschen, für Schüler und Militärs 49 Gr. Sonnabend, den 9. Dezember, für Schulkinder in Gruppen 20 Groschen. Anmeldungen der Exponate täglich bis 1. Dez. von 6 bis 10 Uhr abends im Büro des Vereins, Samenhofa 36.

Das Ausstellungs-komitee.



Sportverein „Rapid“

Am Sonnabend, dem 2. Dezember d. J., um 9 Uhr abends, veranstalten wir in den Räumen des Gesangsvereins „Eintracht“, Senatorstraße 26, unser

11. Stiftungsfest

Im Programm: dramatische Darbietungen, Preisverteilung und Ueberraschungen. — Zu dieser Feier laden wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins höflich ein.

Die Verwaltung

Gute Laune!

Reichhaltiges Büfett!

„SZLIF“

Spiegelfabrik, Kilińskiego 77, Tel. 158-37 empfiehlt Lenneaus und allerlei Spiegel gegen Bar- und Ratenzahlungen.

Herrenschneider JULIUS ADLER

Kilińskiego 108 (Ecke Nawrot) im Hofe links, Parterre

fertigt an laut Maß sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten nach den neuesten Fassons.

Mäßige Preise! Solide Ausführung!

Zahnärztliches Kabinett

Glatwa 51 Sandombka Tel. 174-98

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung.

Restler

für Anzüge, Kleider und Paletots billig bei J. WASILEWSKA Piotrkowska 152.

Hüte reinigt

chemisch und fassoniert nach System Sabig PogotowieKrawieckie KIERSZA, wstap Zeromskiego № 91, dzwoń 163-30.

Das Büchlein:

Selbstanfertigung von

Christbaum schmuck

für 90 Groschen

erhältlich in der „Volkspreffe“

Petrikauer 109

Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“

Lodz, Nawrot 23

Am Sonntag, dem 3. Dezember, ab 3 Uhr nachmittags, veranstalten wir in unserem Vereinslokale einen

Weihnachts-Basar

zugunsten der Weihnachtsbescherung notleidender deutscher Kinder

Verkauf nützlicher Weihnachtsgeschenke

vorwiegend Handarbeiten aller Art zu niedrigen Preisen.

Ab 6 Uhr abends:

Unterhaltungsabend

Im Programm: Gesang des Männerchores, des gemischten Chores, eines Quartetts und eines Solisten, Aufführung eines Lustspiels, darauf Tanz.

An die Besitzer der Eintrittskarten werden schöne Gegenstände zur Verlosung gelangen. Alle Mitglieder, Freunde und Sympathiker unseres Vereins ladet zu diesem Wohltätigkeitsfeste herzlich ein

Der Vorstand.

Reinen Bienenhonig, Opatower Tafel- und Backbutter

empfiehlt die Kolonialwarenhandlung

Wdolf Szpiti, Glatwa 54, Tel. 218-55.

Kabinett physikalischer Heilmethoden von

Dr. A. STEINBERG

Sodz, G-go Stierpnia 3, von 10-1 und 4-7 Uhr Röntgentherapie (äußere u. innere Bestrahlungen), Orthopädie und Mechanotherapie (Rückgratverkrümmung, Gicht, Gelenk-, Muskel- u. Nervenkrankheiten), Quarzlampe, Diathermie, Solux, Elektrotherapie, Darsonvalisation usw. — Heilanstaltspreise.

Dr. med. H. Rózaner

Spezialarzt für Haut-, venerische u. Harnkrankheiten

Narutowicza 9, 2. Stock, Tel. 128-98

Empfängt von 8-10 Uhr und von 5-8 Uhr abends

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzeja 4, Tel. 228-92

Empfängt von 3-5 und von 7-8 Uhr abends

Augenheilanstalt mit Krankenbetten von

Dr. B. Donchin

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4-7.30 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Heute, 8.30 Uhr „Geld ist noch nicht alles“

Capitol: Das Lächeln des Glücks

Casino: Der Spion mit der Maske

Grand-Kino: Geheimnis der Frau Luna: Die Jagd nach dem Mond

Roxy: Mörder

Palace: Dame Coeur

Corso: Mata Hari

Metro u. Adria: Dzieje Grzechu

Przedwiośnie: Der Dämon der Großstadt

Rakieta: Totes Haus

Sztuka: Der Adjutant seiner Majestät

10 Jahre „Lodzger Volkszeitung“

bedeuten

10 Jahre Kampf um die Forderungen der Arbeiterschaft, um unsere sozialistischen Ideale, um unsere Muttersprache, um Freiheit und Gerechtigkeit. Darum soll das

Jubiläumsfest der „Lodzger Volkszeitung“

eine große Kundgebung aller Deutschen Werktätigen werden.

Die Festkarten zu den in allen Orten, wo die DSAF Ortsgruppen besitzt, stattfindenden Festen sind bereits im Umlauf und sind erhältlich bei den Zeitungsausbringern, bei den Vertrauensmännern der DSAF, der Gewerkschaft, des „Fortschritt“ sowie in der Administration der „Lodzger Volkszeitung“ und im Sekretariat der Gewerkschaft.

Mit den Jubiläumsfesten, die Anfang 1934 stattfinden, ist die Auslosung von 1000 wertvollen Geschenken verbunden. Darunter: eine Nähmaschine, Fahrrad, allerlei Spiegel, Weingmaschinen, Radioapparat, Wirtschaftsgegenstände, Bücher usw.

Preis der Festkarte 3l. 1.—

Das Festkomitee.